

Kreis-Blatt

für den
Kreis Westerbург.

Fernsprechnummer 28.

Postcheckkonto 831
Frankfurt a. M.

Erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Illustriertes Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementpreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden. **Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen u., werden von der Redaktion mit Dank angenommen.**

Redaktion, Druck und Verlag von **P. Raabberger** in Westerbург.

Nr. 86.

Dienstag, den 27. Oktober 1914.

30. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Aufruf.

Betr.: Liebesgaben.

Die Zufuhr von Liebesgaben ist jetzt nicht mehr aus militärischen Gründen unterbunden. Unser tapferes Heer im Felde, unsere Verwundeten und Erkrankten in den Lazaretten werden alles erhalten, was treue Liebe in der Heimat für sie geschaffen und bereitet hat. Millionen von Kriegern sind es, die sich in die Gaben teilen müssen. Sorgen wir, daß der Zufluß der freiwilligen Gaben nicht versiegt, daß er vielmehr in immer stärkerem Maße anschwillt, um dem wachsenden Bedarf genügen zu können! Nur durch die größte Opferwilligkeit, nur durch die selbstlose Hingabe von Geld und Gut kann die Heimat ihren heldenmütigen Söhnen sich dankbar zeigen. Die am Sitz eines jeden Generalkommandos eingerichteten Abnahmestellen 1 und 2 sammeln die Gaben und sorgen für schnellste Weiterbeförderung an die im Felde stehenden Truppen. In Frankfurt a. M. sind diese für das 18. Armee-korps: Abnahmestelle No. 1 Hohenzollernstraße 1 (Carlton-Hotel Fürstenhof), Abnahmestelle No. 2 Hedderichstraße 59 (am Südbahnhof). An die letztere Stelle liefert die Sammelstelle des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz nach wie vor alle eingehenden Liebesgaben ab. An die Bevölkerung richten wir die dringende Bitte in der bisher so reichlich beteiligten Opferwilligkeit nicht zu erlahmen und uns durch weitere Zuwendung von Geld und Liebesgaben in den Stand zu setzen, unseren Truppen im Felde ausreichend ihre schwere Lage zu erleichtern. Als Liebesgaben sind besonders erwünscht: warme Unterseider (wollene Socken und Fußlappen, Unterhosen und Hemden, sowie Pulswärmer und Leibbinden) und Erfrischungsmittel (Cigarren, Cigarretten, Tabak, Kaffee, Tee, Schokolade, Zucker usw.) auch Hosenträger, Pfeifen, Briefpapier.

Vor allem bitten wir dringend, nicht durch Zersplitterung infolge einzelner besonderer Veranstaltungen den Erfolg in Frage zu stellen.

Westerburg, den 25. Oktober 1914.

Der Vorsitzende

Der Vorsitzende

des Zweig-Vereins vom roten Kreuz.

des Vaterländischen Frauenvereins für den Kreis Westerbург.

A b i d t, Landrat.

Frau Landrat A b i d t.

Kein Angehöriger der Armee und Marine darf, ohne bei einer Militärbehörde angemeldet zu sein, sich außerhalb der Militär-lazarette, (Reservelazarette, Vereinslazarette, Privatpflegestätten, usw.) in verwundetem oder kranken Zustande aufhalten oder aus ärztlicher Behandlung entlassen werden, ohne angewiesen zu sein, sich bei der nächsten Militärbehörde (Garnisonskommando, zuständiger Ersatztruppenteil pp.) zu melden.

Wie mir mitgeteilt wird, liegt Veranlassung vor, auf die pünktliche Befolgung dieser Vorschrift in höherem Maße als bisher hinzuwirken. Demzufolge wollen Euer Hochwohlgeborn das Erforderliche veranlassen, daß die in Ihrem Verwaltungsbezirke eintreffenden Verwundeten und kranken Angehörige der Armee und Marine an die Erfüllung ihrer Meldepflicht auch durch die Zivilbehörden in angemessener Art und Weise fortgesetzt erinnert werden.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1914.

Der Regierungspräsident.
Dr. von Meißner.

Die Ortspolizeibehörden und Gendarmen des Kreises weise ich hierdurch an, auf genaueste Innehaltung der vorstehenden Anordnung hinzuwirken.

Wo sich 3. St. unangemeldete verwundete oder kranke Militärpersonen außerhalb der Reservelazarette, der Vereins-lazarette oder Privatpflegestätten befinden, hat der Bürgermeister mir sofort Anzeige unter Angabe von Namen, Truppenteil und Charge der betreffenden Militärpersonen zu erstatten.

Westerburg, den 24. September 1914.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Soweit noch Einberufungen stattgefunden, die noch nicht in die Liste der Familienunterstützungen eingetragen sind, sind mir solche unter Angabe des Einrückungstages berichtlich anzuzeigen und anzugeben, welche Unterstützungsanträge gestellt sind. Sie werde dann die Berichtsformulare sofort übersenden. Gleiches gilt für nachträgliche Anträge von Familien früher Einberufener wo inzwischen veränderte Verhältnisse die Unterstützungsbedürftigkeit herbeigeführt haben und nachträglich Anträge gestellt sind. Im übrigen sind die getroffenen Entscheidungen der Unterstützungskommission endgültig.

Westerburg, den 23. Oktober 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
des Kreises Westerbург.

Im Anschluß an den vor einiger Zeit im Kreisblatt zum Abdruck gebrachten Aufruf betreffend Feststellung der Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in Belgien ausgesetzt gewesen sind, bringe ich hiermit weiter zur allgemeinen Kenntnis, daß der Herr Stellvertreter des Reichskanzlers den Reichskommissar Herrn Ministerialdirektor a. D. Just ersucht hat, die bis her auf die Feststellungen belgischer Gewalttätigkeiten beschränkten Erörterungen auch auf die Gewalttätigkeiten auszudehnen, die in den übrigen feindlichen Ländern von Zivilbehörden oder der Bevölkerung gegen deutsche Zivilpersonen verübt worden sind.

Ferner nimmt der Herr Reichskommissar auch Gewalttätigkeiten in den Kreis der Erörterung auf, die gegen österreich-ungarische Staatsangehörige im feindlichen Auslande verübt worden sind.

Der Herr Stellvertreter des Reichskanzlers spricht die Bitte aus, den Herrn Reichskommissar, der jetzt die Bezeichnung „Reichskommissar zur Erörterung von Gewalttätigkeiten gegen deutsche Zivilpersonen in Feindesland“ führt, bei Ausführung dieses erweiterten Auftrages wie bisher zu unterstützen.

Im Hinblick auf die einlaufenden zahlreichen Anfragen der Geschädigten, wo sie ihre Ersatzansprüche geltend machen können, wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Ortsbehörden mit der Entgegennahme der Erklärungen der Geschädigten beauftragt sind.

Die Ortsbehörden senden die Verhandlungen an mich ein, worauf ich dieselben an das Reichsamt des Innern weitergebe.

Westerburg, den 24. Oktober 1914.

Der Landrat.

Bekanntmachung

betreffend Zahlungsverbot gegen Frankreich.

Vom 20. Oktober 1914.

Auf Grund des § 7 Abs. 2 der Verordnung, betreffend Zahlungsverbot gegen England, vom 30. September 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 421) wird folgendes bestimmt:

Artikel 1.

Die Vorschriften der Verordnung vom 30. September 1914 werden im Wege der Vergeltung auch auf Frankreich und die fran-

öffentlichen Kolonien und auswärtigen Besitzungen für anwendbar erklärt.

Die Anwendung unterliegt folgenden Einschränkungen:

1. Für die Frage, ob die Stundung gegen den Erwerber wirkt oder nicht (§ 2 Abs. 2 der Verordnung), kommt es ohne Rücksicht auf den Wohnsitz oder Sitz des Erwerbers nur darauf an, ob der Erwerb nach dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung oder vorher stattgefunden hat.
2. Soweit in der Verordnung vom 30. September 1914 auf den Zeitpunkt ihres Inkrafttretens verwiesen wird, tritt der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Bekanntmachung an die Stelle.

Artikel 2.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung, hinsichtlich der Strafbestimmungen des § 6 der Verordnung vom 30. September 1914 jedoch erst mit dem 25. Oktober 1914 in Kraft.

Berlin, den 20. Oktober 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

Kriegstagung des Preussischen Landtags.

Abgeordnetenhaus und Herrenhaus hielten am Donnerstag nachmittags je eine kurze Sitzung ab, in der sie nach Darlegungen des Regierungsvertreters debattelos und einstimmig die ihnen unterbreiteten Notstandsfordernngen bewilligten. Beide Häuser des Landtags, die sich danach zu einer gemeinsamen Schlussitzung vereinigten, genehmigten die Ausgabe von Schatzanweisungen in Höhe von **anderthalb Milliarden Mark** zur Vornahme von Notstandsarbeiten, zur Organisation der Volksernährung und zur Schadloshaltung Ost- und Westpreußens. Außerdem wurden Vorlagen über ein vereinfachtes Enteignungsverfahren zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit und zur Beschäftigung von Kriegsgefangenen angenommen. Die gemeinschaftliche Sitzung schloß mit einem stürmisch aufgenommenen brausenden Hoch auf den Kaiser und König.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

96. Sitzung vom 22. Oktober.

2 Uhr. Das Haus ist voll besetzt. Die Tribünen sind überfüllt. In der ersten Reihe sieht man einige strickende Damen. Etwa 30 Abgeordnete sind in Uniform erschienen. Den Platz des im Felde gefallenen Abg. Hasenclever (natl.) ziert ein immergrüner Kranz mit weißen Chrysanthemen und breiter schwarzer Schleife. Am Ministertische: Delbrück, Beseler, Trott zu Solz, v. Breitenbach, Sydow, Benke, v. Voebell.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz erbittet und erhält die Erlaubnis, der Kaiserin zum Geburtstage die Glückwünsche des Hauses zu überbringen. Nach Mitteilung des Kommandeurs des 71. Infanterie-Regiments ist der Abg. Hasenclever am 9. September in Frankreich auf dem Felde der Ehre gefallen. Sein Heldentod für das Vaterland, so sagt der Präsident, wird uns alle mit besonders inniger Anteilnahme erfüllen. Zum Gedächtnis des Gefallenen sowie des verstorbenen Abgeordneten Bauer (kons.) erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Stellvertretender Ministerpräsident Delbrück: Meine Herren, als Sie im Juli d. Js. Ihre Arbeiten abbrachen, hofften wir mit Ihnen, in dieser Herbstsession die Früchte langwieriger gesetzgeberischer Arbeiten glücklich unter Dach zu bringen. Das Schicksal hat es anders beschlossen. Der Haß und die Mißgunst unserer Nachbarn haben Deutschland in einen Krieg um Sein oder Nichtsein verwickelt. Unsere Heere kämpfen in Ost und West an den Grenzen. Der Kaiser und König befindet sich inmitten seiner siegreich fechtenden Truppen, der Reichskanzler hat ihn begleitet, und so fällt es mir zu, an Stelle des Bektoren heute an dieser Stelle zu erscheinen und zwei Vorlagen vor Ihnen zu vertreten, die uns der Krieg aufgenötigt hat. Zuvor aber übermittle ich dem Hause die mir aufgetragenen **herzlichsten Grüße unseres geliebten Kaisers**. Der Kaiser verfolgt mit lebhaftem Interesse alle Arbeiten, die darauf gerichtet sind, die Wunden zu heilen und die Erschwernisse zu beseitigen, die der Krieg verursacht.

Von den Vorlagen ist diejenige, die einen Kredit von **anderthalb Milliarden Mark** fordert, die wichtigste. Ihre Bewilligung setzt ein besonderes Vertrauen der Volksvertretung voraus. Ein anderer Weg, rechtzeitig zu helfen, war nicht gangbar. Ein großer Teil der Mittel wird vom Reiche erstattet werden. Ein Teil des Kredits soll die Lücken ausfüllen, die der Krieg in die Staatseinnahmen reißt, ein anderer die Hemmnisse nach Möglichkeit zu beseitigen, die unser Wirtschaftsleben durch den Krieg erleidet. Vor allem gilt es, der Arbeitslosigkeit zu steuern und die aus ihr erwachsende Not zu lindern durch staatliche Notstandsarbeiten. Die allgemeine, die Eisenbahn- und die Wasser-Bauverwaltung sollen ihre Tätigkeit unverändert fortsetzen. Darüber hinaus sollen umfassende Hochwasser-Regulierungsarbeiten im Gebiete der Elbe und Oder ausgeführt, der Blauener Kanal ausgebaut und die Anschlußstrecke des Lippe-Seitenkanals hergestellt werden.

Auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Verwaltung ist die beschleunigte Kultivierung der Oedlandflächen in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Schleswig-Holstein, Hannover und West-

falen beabsichtigt, wodurch gleichzeitig das Maß unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit für die Dauer des Krieges erhöht wird. Es werden dabei auch Kriegsgefangene zweckentsprechend beschäftigt werden. Zur schnellen Inangriffnahme dieser Arbeiten ist eine Beschränkung unseres etwas langwierigen Enteignungsverfahrens geboten. Eine Herabdrückung der im Enteignungsverfahren festgesetzten Preise ist natürlich nicht beabsichtigt. Es sind ferner erhebliche Aufwendungen notwendig geworden durch die Fürsorge für die staatlichen Lohnangestellten, für die Entlastung der Verbände und der Gemeinden auf dem weiten Gebiete der Kriegsfürsorge und für alle diejenigen Maßnahmen, die eine Vermehrung der Futtermittel zu der dringend notwendigen Erhaltung unserer Viehbestände bezwecken.

Die Provinz Ostpreußen, in die der Feind eingedrungen war, ist von der Kriegsnot auf das härteste betroffen worden. Wie es der Kaiser betont hat, ist es eine selbstverständliche Pflicht der Dankbarkeit des Vaterlandes gegen die schwer heimgesuchte Bevölkerung, den erlittenen Schaden in vollem Umfange zu ersetzen (Beifall.) Wir mußten zunächst Unterkunft für die Flüchtlinge beschaffen, der Haus- und Nahrungsstand mußte wieder hergestellt und Mittel vorgeesehen werden, welche den landwirtschaftlichen Gewerben die Wiederherichtung und Fortführung ihrer Betriebe ermöglichten. Ferner war ein vorübergehendes Eingreifen des Staates zugunsten leistungsschwacher Gemeinden und im Bedarfsfalle auch weiterer Kommunalverbände, sowie der Zweck- und Schulverbände unerlässlich. Endlich ist zur Vinderung der durch den Krieg entstandenen Kreditsschwierigkeiten in Königsberg eine Kriegskreditbank eröffnet worden. Im ganzen werden die Kosten des Wiederaufbaues der beiden Provinzen etwa 400 Millionen Mark betragen.

Während draußen unsere Heere kämpfen und bluten, ist es unsere Pflicht und Aufgabe, das Land in allen seinen Hilfskräften stark und leistungsfähig zu erhalten. (Beifall.) Diesem Zwecke dienen die Vorschläge der Regierung. Dieser gewaltige Krieg stellt beispiellose Anforderungen an das ganze Volk, und er legt auch dem einzelnen ungeheure Opfer auf. Er macht aber auch ungeahnte Kräfte frei. (Mit erhobener Stimme:) Ein jeder weiß, daß wir die Waffen nicht eher aus der Hand legen dürfen, als bis wir einen Sieg erkämpft haben, der uns einen dauernden Frieden sichert. (Donnernder, langanhaltender Beifall und Handklatschen.) Jeder weiß aber auch, daß wir die Kräfte und die Mittel haben, durchzuhalten, bis dieser Sieg unser ist. (Erneuter stürmischer Beifall.) Ich zweifle nicht, daß auch Ihre Beratungen und Beschlüsse Zeugnis ablegen werden von dem eisernen Willen zum Siege, der das ganze Volk beseelt. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Girsch-Berlin (Soz.) stimmt der Vorlage zu, hätte aber zur Anbringung von Verbesserungen Kommissionsberatung gewünscht. Unter den Notstandsarbeiten vermisse er den Bau des Mittellandkanals, eines Kulturwerkes ersten Ranges. Die Notstandsarbeiten dürfen die Bühne nicht herabdrücken. Auch den Kriegsgefangenen müsse soziale Fürsorge zuteil werden. Die Unterstützung der Familien von Kriegsteilnehmern sei zu gering. Alle noch bei uns bestehenden Ausnahmegesetze müßten abgeschafft, eine Vorlage über die Einführung des Reichswahlrechts in Preußen hätte eingebracht werden müssen. Seine Freunde würden für die Vorlage stimmen, obwohl sie hinter ihren Erwartungen zurückbleibe. Redner schloß mit dem heißen Wunsche, daß der entsetzliche Krieg, in dem sich die Völker zersplittern, zu einem baldigen sicheren Frieden zwischen dem deutschen Volke und der Menschheit führen möchte.

Da weitere Wortmeldungen nicht vorliegen, wird die **Vorlage einstimmig unter großem Beifall in allen drei Lesungen angenommen.**

Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz: Ich stelle mit großer Freude die rasche, einmütige Verabschiedung der Vorlage fest. Die Zeit, in der wir leben, ist so groß, herrlich und erhaben, daß jeder von uns sich glücklich preisen darf, sie miterleben zu können. Dieser Krieg wird der Welt von neuem zeigen, welche unüberwindliche Macht auch gegen eine Welt von Feinden einem Volke voller Einigkeit innewohnt, in dem Bewußtsein, für eine gerechte Sache zu kämpfen. Unser Volk ist mit seinem Kaiser und König einig in dem unbeugbaren Willen, in diesem Kriege durchzuhalten bis zur vollen Erreichung seines Zieles. (Stürmischer Beif.) Wir werden stärker als zuvor aus diesem Kampfe hervorgehen für die Erfüllung der großen Kulturmission des deutschen Volkes unter den Völkern der Erde. Unermüßlicher Dank erfüllt unser Volk in erster Linie gegen Gott, der unseren Fahnen bis daher den Sieg verliehen hat. Tiefen Dank zollen wir unserer glänzenden Heerführung mit unserem Kaiser an der Spitze und vor allem unserem Heer. (Stürmischer Beifall.) Schluß 3 Uhr.

Im Herrenhause, das gleichfalls stark besetzt war und auch dem Fürsten Bülow unter den Anwesenden zählte, begründete Staatssekretär Delbrück als stellvertretender Ministerpräsident die Vorlage in gleicher Weise wie im Abgeordnetenhaus. Die Annahme der Vorlage erfolgte hier ohne jede Debatte. Präsident v. Wedel-Piesdorf hob die Einmütigkeit hervor, mit der das ganze Volk allen Parteihader von sich warf und dem Kaiser in den Kampf folgte. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf

Kaiser, Heer und Marine. In der **gemeinschaftlichen Schluss-** fassung verlas Staatssekretär Delbrück die königliche Verordnung, wonach der Landtag bis zum 9. Februar vertagt wird. Darauf entließ Präsident Graf Schwerin-Löwitz die Mitglieder mit freundlichen Wünschen auf ein frohes und gesundes Wiedersehen.

Der Welt-Krieg.

WB. **Großes Hauptquartier**, 24. Okt. Amtlich. Die Kämpfe am Iperkanalabschnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns unter erbitterten Kämpfen den Kanal zu überschreiten. Westlich Ipern und südwestlich Lille drangen unsere Truppen im heftigen Kampfe langsam vorwärts. Osten wurde gestern in völlig zweckloser Weise von englischen Schiffen beschossen. Im Argonnenwalde kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht. Zwei französische Flugzeuge wurden heruntergeschossen. Nördlich Toul bei Jirey lehnten die Franzosen eine von uns zur Bestattung ihrer in großer Anzahl vor der Front liegenden Toten und Vergung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab.

Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden.

Der Iper-Kanal überschritten.

Gefangennahme von Engländern und Russen. Deutsche Offensive gegen die Russen.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 25. Okt. (vormittags). Der Iper-Kanal ist zwischen Neuport und Dixmuiden nach heftigem Kampfe am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Westlich und nordwestlich Ipern hat sich der Feind verstärkt. Trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen.

In der Gegend Zwangorod kämpfen unsere Truppen Schulter an Schulter mit österreichisch-ungarischen Truppen. Sie machten 1800 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

W.B. **Großes Hauptquartier**, 26. Okt. Amtlich. Westlich des Iperkanals zwischen Neuport und Dixmuiden, welche Orte noch vom Feinde gehalten werden, griffen unsere Truppen den sich noch hartnäckig wehrenden Feind an. Das am Kampfe sich beteiligende englische Geschwader wurde durch schweres Artilleriefeuer zum Rückzug gezwungen. 3 Schiffe erhielten Volltreffer. Das ganze Geschwader hielt sich darum am 25. nachm. außer Sichtweite.

Bei Ipern steht der Kampf. Südwestlich Ipern sowie westlich und südwestlich Lille machten unsere Truppen im Angriffe gute Fortschritte. Im erbitterten Häuserkampfe erlitten die Engländer große Verluste und ließen über 500 Gefangene in unseren Händen. Nördlich Arras brach ein heftiger französischer Angriff im Feuer zusammen. Der Feind hatte starke Verluste.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz schreitet unsere Offensive gegen Augustow vorwärts. Bei Zwangorod steht der Kampf günstig. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

WB. **Großes Hauptquartier**, 27. Okt. Amtlich. Die Kämpfe am Abschnitt des Iperkanals bei Ipern und südwestlich Lille werden mit großer Hartnäckigkeit fortgeführt. Die deutschen Truppen haben auch gestern Fortschritte gemacht. Auf dem übrigen Teil der Kampffront im Westen haben sich wesentliche Ereignisse nicht zugetragen.

Westlich Augustow ist der Angriff der Deutschen im langsamen Fortschreiten. Südwestlich Warschau sind alle Angriffe starker russischer Kräfte von unseren Truppen zurückgewiesen. Nördlich Zwangorod haben neue russische Armeen die Weichsel überschritten.

Dreizehn britische Dampfer durch die „Karlsruhe“ versenkt.

London, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Das Rent. Bureau meldet aus Las Palmas: Der deutsche Dampfer „Krefeld“ ist in Teneriffa eingelaufen mit den Mannschaften von 13 britischen Dampfern an Bord, die der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ in der

Atlantik versenkt hat. Die Gesamttonnage der versenkten Dampfer beläuft sich auf 60 000 Tonnen.

WTB. **Berlin**, 24. Okt. Zu der Meldung, daß die „Karlsruhe“ unter der Handelsflotte des stolzen Englands tüchtig aufgeräumt hat, schreiben die „Neuest. Nachrichten“: Wiederrum kann man sagen: Albion, wie wird dir's, wo bleibt deine Herrschaft über das Meer?

40 Millionen Schaden durch die „Emden“.

WTB. **Berlin**, 24. Okt. Einer „Bokalanz“-Depesche aus Colombo zufolge hat der deutsche Kreuzer „Emden“ der englischen Kauffahrteiflotte bisher einen Gesamtschaden von 40 Millionen Mark zugefügt.

Die zunehmende Erschlaffung der französischen Truppen.

Br. **Genf**, 24. Okt. Trotz der beschwichtigenden Versicherung des französischen Generalstabs, daß den Geländeverlusten der im Südosten von Lille operierenden französischen Truppen keine große Bedeutung beizumessen sei, geht aus der gestrigen und heutigen Depesche hervor, daß auf der Linie Dixmuiden - Roulers - Ipern - Lille - La Bassée bis gegen Arras der Widerstand der Verbündeten infolge der Ermüdung der seit Sonntag nicht zu Atem gekommenen Truppen erheblich abgenommen hat. Jedenfalls geben französische Privatmeldungen zu, daß man dem deutschen Angriff sowohl in Frankreich wie in Belgien die numerische Ueberlegenheit und erhöhten Glan anmerkt. Tatsächlich haben die neu vor die Front gerückten deutschen Abteilungen sich den Stammtuppen mühelos angegliedert. Ihre Feuerrate war durch beträchtlichen Gebietsgewinn gekennzeichnet. Pariser Militärkritiker äußern, der deutsche Eigensinn sei ein unberechenbarer Faktor.

Die Zerrüttung des französischen Kapitalmarktes.

Gordeaux, 24. Okt. Die Zeichnungen auf die Scheine der Landesverteidigung in Frankreich, die am 15. September eröffnet worden ist, haben bis einschließlich den 10. Oktober einen Gesamtbetrag von rund 300 Millionen Frs. ergeben. Ebenso wie die französischen Eisenbahngesellschaften mit der Ausgabe ihrer Schuldverschreibungen ein Geschäft betreiben, handelt es sich auch hier um ein fortlaufendes Geschäft der Regierung zu einem Zinsfuß von 5 Prozent, womit man die kleinen Sparer anzulocken gedenkt. Von den 300 Millionen Zeichnungen entfallen auf die 3 und 6 Monate laufenden Stücke je rund die Hälfte, nämlich 148 bezw. 152 Millionen.

Mehr wie alle bisherigen Berichte über die Finanzkrise in Paris zeugt dies flägliche Ergebnis von der Zerrüttung des einst die Welt beherrschenden französischen Kapitalmarktes; und seit 43 Jahren ist es jetzt — von vorübergehenden Paniken, „Panama“ usw. abgesehen — zum ersten Male, daß im Wettbewerb einer Staatsanleihe um die Liebe der Sparer Deutschland einen 15fachen Sieg über seinen westlichen Nachbar davonträgt. Dieser gar nicht hoch genug zu bewertende Erfolg unserer Finanzwirtschaft gegenüber dem Fiasco der Franzosen darf als der wirtschaftliche Vorläufer des endgiltigen Ausganges im Ringen der Waffen gelten.

Die englische Gwalt herrschaft über die Belgier.

WTB. **Berlin**, 24. Okt. Nach einer hier eingetroffenen Meldung der Wiener „Neuen Freien Presse“ hat König Albert von Belgien einen Separatfrieden mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn angestrebt, ist aber von England an der Ausführung dieses Planes verhindert worden.

Der Einzug der Oesterreicher in Czernowitz.

WTB. **Wien**, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus Czernowitz: Unsere Truppen wurden von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Die Bewohner eilten den Truppen in freudigster Erregung entgegen. Die Soldaten wurden im Triumph in die Stadt geleitet. Der Abzug der Russen erfolgte so rasch, daß in der Stadt kein erheblicher Schaden angerichtet wurde.

Ein Aufruf an die mohammedanischen Truppen in Frankreich.

Wien, 24. Okt. (Str. Bln.) Türkische Blätter veröffentlichen einen Aufruf an die mohammedanischen Truppen Frankreichs, der in ganz Aegypten, in Marokko, Algier und Tunis verbreitet wird. Darin heißt es: Alle Unglücksfälle, die über den Islam gekommen sind, haben England, Frankreich und Rußland verursacht. Die Zeit der Empörung ist gekommen, die Mohammedaner, die an der Seite der Glaubensfeinde kämpfen, fordern Gottes Zorn heraus.

Die Gründe der Neutralität Portugals.

Wien, 24. Okt. (Str. Bln.) Die Neutralität Portugals wird von diplomatischer Seite der „Allgemeinen Ztg.“ bestätigt. Entscheidend für diesen Beschluß sei, die Mobilisierung vor Jahresende nicht durchführen zu können, die Abneigung der öffentlichen Meinung gegen den Krieg und die Besorgnisse der leitenden Kreise über den royalistischen Aufstand. Schließlich auch der Mangel jeden realen Konfliktgrundes Deutschland gegenüber.

Erkrankung des Generals von Moltke, Chef des Großen Generalstabs.

Berlin, 25. Okt. Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet: General v. Moltke ist an Leber- und Gallenleiden schwer erkrankt. Die Krankheit gibt aber keinen Anlaß zur Besorgnis; es

ist bereits eine bedeutende Besserung eingetreten. General v. Moltke befindet sich in guter, ärztlicher Pflege im Großen Hauptquartier. Mit seiner Vertretung wurde der Kriegsminister, General v. Falkenhahn beauftragt.

Der Brief des Papstes an den Erzbischof von Köln.

WTB. Rom, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Der Papst hat, wie schon kurz erwähnt, an den Erzbischof von Köln folgenden Brief in lateinischer Sprache gerichtet: „Ich habe deine mir angenehme Mitteilung erhalten, daß der deutsche Kaiser auf deine Bitte beschloß, daß alle Diener Gottes, die sich unter den gefangenen französischen Soldaten in Deutschland befinden, wie Offiziere zu behandeln seien. In dieser bösen Zeit, da wir beinahe ganz Europa verheert und vom Blut von Christen gerötet sehen und da das ungeheure Schauspiel dieses Krieges unsere Seele mit unsagbarer Bitterkeit bedrückt, hat deine Mitteilung mir mehr als gewöhnlichen Trost gebracht. Durch sie erkannte ich klar, welcher Eifer für die christliche Liebe zu denen, die mit mir durch das Band des gemeinsamen Priestertums verbunden sind, in deinem Herzen brennt. Wir sind weiter überzeugt, daß deine edelmütige Liebe nicht nur die gefangenen französischen Priester, sondern womöglich alle, die in Eurem Bande gefangen sind, ohne Unterschied der Religion und Rasse umfassen wird, besonders die Kranken und Verwundeten, damit der Sturm von Bitternissen, unter dem sie leiden, gemildert werde und damit ihnen geistlicher Beistand zuteil werde. Diese Liebespflicht liegt natürlich allen Menschen in gleicher Weise ob, aber sie trifft vor allem die Diener Gottes und die anderen geistlichen Personen. Infolgedessen hoffen wir, daß dein edles Beispiel von allen denjenigen befolgt wird, die den Ehrennamen Christen tragen, besonders von den katholischen Bischöfen und Priestern, nicht allein in Deutschland, sondern auch in den anderen Ländern, wo die Kriegsfackel lodert und Gefangene und besonders Kranke und Verwundete von ihren Leiden zu Boden gedrückt werden. Wir senden also, sehr geliebter Sohn, dir, dem Klerus und der Gemeinde, die deiner Obhut anvertraut ist, den apostolischen Segen von ganzem Herzen im Namen Gottes als Zeichen, wie wir auch die Gaben des Himmels wünschen, und als Bezeugung unseres Wohlwollens.“

Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, den 27. Oktober 1914.

Die Einstellung der Rekruten. Die Einstellung der Rekruten erfolgt, wie wir von maßgebender Stelle erfahren, nach Bedarf. Feste Termine sind nicht dafür angesetzt, sie richtet sich nach den Anforderungen der Ersatztruppenteile. Bei den Kavallerie- und Feldartillerie-Regimentern werden vorläufig die Rekruten noch nicht eingestellt, da sich noch zahlreiche Freiwillige gemeldet haben, die zuerst Berücksichtigung finden.

Freie Fahrt für Rekruten. Während die zum Heere einberufenen Rekruten seither eine Militärfahrkarte lösen mußten, haben sie jetzt nach einem Erlass des Ministers von Breitenbach gegen Vorzeigung ihres Bestimmungsbefehls freie Fahrt in 3. Wagenklasse vom Heimatorte bis zur Garnison erhalten. Das ist, namentlich für weite Entfernungen, eine nicht zu unterschätzende Beihilfe für die jungen Vaterlandsverteidiger.

Auskunft über Kriegsgefangene. Personen, die Auskunft über Kriegsgefangene wünschen, wenden sich zweckmäßig mit einer Postkarte an folgende Adresse: An das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, Ermittlungsbureau für Kriegsgefangene Genf in der Schweiz. Die Rückseite der Postkarte ist nach folgendem Muster auszufüllen. Zu beantwortende Fragen: Name des Militärs: Vorname, Rang, Truppengattung, (Inkorporation), Nummer, Datum und Ort an welchem er zuletzt gesehen, gefangen oder verletzt wurde, so genau wie möglich, Name und Adresse des Absenders.

Die Bekanntgabe der nichtamtlichen Wolfsmeldungen. Das Gouvernement Mainz hat vor einigen Tagen die folgende Bekanntmachung erlassen: „Es wird hiermit endgültig bestimmt, daß nichtamtliche, auch die vom Wolfischen Telegraphen-Bureau als nichtamtlich, vom k. k. österreichischen Korrespondenz-Bureau, Wien, aber als „amtlich“ bezeichneten Nachrichten weder als gedruckte Extrablätter noch handschriftlich an Schaufenstern, Türen usw. bekanntgegeben werden dürfen. Der Verbreitung der nichtamtlichen Nachrichten in den Zeitungen und in Zeitungs-Sonderausgaben (welche sich von der Zeitung nur durch den Umfang unterscheiden), vermischt mit sonstigem Text, steht nichts im Wege.“

Festgehaltene Güter keine Kriegsbeute. Infolge des Kriegsausbruchs sind durchlaufende, aus dem Ausland stammende und für das Ausland bestimmte (Transitverkehr) oder aus dem Inlande für das Ausland bestimmte Güter im Inlande festgehalten; ferner sind Güter aus gefährdetem deutschen Grenzgebiete und besetzten feindlichen Gebiete zur Sicherung in das Inland geschafft worden. In irreführender Weise sind derartige Güter von einigen Stellen als „Kriegsbeute“ bezeichnet worden. Die Bearbeitung der hiermit im Zusammenhange stehenden Angelegenheiten, insbesondere die Ermittlung der Güter, der Eigentümer oder Verfügungsberechtigten, die Beschlagnahme für Zwecke der Heeresverwaltung, die Auseinandersetzung mit den berechtigten Privateigentümern oder die Vereinnahmung als Kriegsbeute und der Verkehr mit der für die Unterbringung derartiger Güter beim königlichen Ministerium in Anlehnung an die vorhandene „Ausgleichsstelle“ geschaffenen

Dienststelle ist der Zentralkasse für Kriegsbeute im Kriegsministerium übertragen. Referent im Kriegsministerium ist der Amtsrichter a. D., Oberleutnant der Reserve Dietmann.

Das Eisene Kreuz.

Pottum, 23. Okt. Dem Unteroff. Franz Jex bei der 8. Komp. Inf.-Regt. Nr. 81 aus Pottum wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Hellenhahn, 22. Okt. Der Manengefreite Albert Hering aus Hellenhahn erhielt am 3. Oktober bei Rohe das Eisene Kreuz.

Weidenhahn, 22. Okt. Dem Landwirt Jakob Hehl von hier, Landwehrmann im Inf.-Regt. Nr. 87, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Auszug aus den Verlustlisten.

Heinrich Schwarz, Gemünden	Inf.-Reg. No. 116 l. verw.
Adolf Schwarz, Gemünden	Inf.-Reg. No. 16 vermilt.
Behrm. Caspar Haas, Bilkheim	Inf.-Reg. No. 87 sch. verw.
Jos. Joh. Schleimer, Kleinholbach	Inf.-Reg. No. 88 l. verw.
Hornist Josef Gerlach, Berod	Inf.-Reg. No. 88 l. verw.

Bullen-Verkauf.

Der hiesige gut genährte Gemeindegasse, Westermälder-Rasse soll auf Lebendgewicht im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden. Schriftliche, verschlossene mit der Aufschrift „Bullenverkauf“ versehenen Angebote sind bis spätestens

Mittwoch, den 4. November 1914,
vormittags 11 Uhr,

an hiesiges Bürgermeisterei einzureichen. Zu dieser Stunde findet die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt. Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen werden.

Waldmühlen, den 24. Oktober 1914.

5933

Der Bürgermeister.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 29. d. Mts. nachmittags 2 Uhr, anfangend sollen die der Stadtgemeinde Westerbürg gehörigen und pachtfrei gewordenen Ländereien an dem Wege nach Hinterkirchen, Altlandwehr und Kalkstrift an Ort und Stelle anderweitig auf die Dauer von 6 Jahren zu den seitherigen Bedingungen verpachtet werden.

Westerbürg, den 15. Oktober 1914.

Der Magistrat.
Kappel.

5929

Wir beabsichtigen einen Schlachtreisen

5932

Westermälder-Bullen

auf Lebendgewicht zu verkaufen.

Schriftliche, verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

Donnerstag, den 29. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr

bei uns einzureichen. Zu dieser Stunde findet die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bürgermeisterei eingesehen werden.

Westerbürg, den 26. Oktober 1914.

Der Magistrat.
Kappel.

Tüchtige Tonhauer,

sowie

Braunkohlenarbeiter

gegen hohen Lohn gesucht. Ein Teil des Fahrgeldes wird zurückvergütet.

Grube Graf Fürstenberg,
Gottenbroich bei Frechen.

5930

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Dienstmädchen

gesucht von
Frau Raesberger,
Westerbürg.

Schwemmsteinfabrik, altsto
lief. b. il. Ia. Steine, Bimssand u. Cement-
dielen. Phil. Gies, Nonwied.